

Überschäumende Lebensfreude und verschmitzter Humor

Maria Wille und Hanspeter Bockmühl stellen im Vaduzer Rathausaal aus.

hfh.- Beim Betreten des Vaduzer Rathausaales, wo Maria Wille, Vaduz, und Hanspeter Bockmühl, Triesen, seit gestern ihre neuesten Objekte präsentieren, werden die Besucher von überschäumender Lebensfreude und einem verschmitzten Humor umfungen: Für Gross und Klein ein Vergnügen und bereichernde Anregung zugleich.

So unterschiedlich die Arbeiten der beiden Aussteller auch sind, so viel Gemeinsames spricht aus ihrer Grundhaltung, nämlich Optimismus und eine ansteckende Fröhlichkeit. Sie beabsichtigen, Heiterkeit und Wärme in die «kleine Welt», also in die Wohnungen und Herzen der Menschen, zu bringen. Während bei Maria Wille ein Schuss Charme und natürliche Sinnlichkeit hinzukommen, sind Hanspeter Bockmühls nachdenklich machende Hintergedanken unübersehbar.

Zündende Lebensfreude in Maria Willes Werken

Angesichts ihrer in Farben und Licht erstrahlenden 48 Exponate berichtete Maria Wille von dem in ihr veranlagten Drang nach schöpferischer Arbeit. Das Ritzen von Glas und das Gestalten von Tiffanylampen hätte sie zwar stark angeregt, aber bald weiter vorwärts gedrängt, bis sie in viel Kleinarbeit und über manchen Stolperstein ihren Stil von heute gefunden habe. Sie schafft nützliche, aber vor allem dekorative Gebilde, die trotz aller Vielfalt und Fantasie mit unserem Leben verbun-



Nur noch heute und morgen im Vaduzer Rathausaal zu sehen sind die fröhlichen Kunstwerke von Maria Wille und Hanspeter Bockmühl.

Foto: V.com/Beham

den sind. Diese erhalten ihren Pfiff durch farbige Blümchen, einen sinnlichen Anflug, schillernde Beleuchtungsschlangen oder grazile Figürchen. Auch die Fantasiegebilde verströmen Marias ansteckende Lebensfreude, und immer eine Portion Erotik und Spass als prägendes Element dabei.

Der Humor bei Hanspeter Bockmühl

Der Triesner Künstler setzt sich seit seiner Jugend intensiv mit den verschiedensten Materialien auseinander, z. B. mit Holz, Zinn sowie Farbe

und Pinsel. Seit fast zehn Jahren ist Eisen sein Element. Es ist kaum fassbar, wie er aus dem spröden Metall, dazu selbstgebrannten Emaillesteinen und Spiegeln, aussagekräftige Skulpturen hervorbringt, und zwar meist heitere und liebenswerte. Sein Streben nach Ästhetik kommt in der überaus sorgfältigen Bearbeitung des Rohmaterials und im veredelnden Besetzen der Figuren mit farbenfrohen Emaillesteinen zum Ausdruck.

Die nur noch heute und morgen jeweils von 14 bis 18 Uhr geöffnete Ausstellung lädt zum Schmunzeln und Lachen, aber auch zu bezaubernden Entdeckungen ein.